

Ausstellungsbeschreibung iFahrRad OÖ



Initiative FahrRad OÖ Ausstellung am Linzer Hauptplatz (3 Tafeln von 5)

Tafel 1

Hallo!

Die Initiative FahrRad OÖ , <http://www.ifahrrad.at> (ehemals EAMDC) ist ein gemeinnütziger, überparteilicher Verein zur Förderung des Radfahrens im Alltag. Gegründet 1979, wie auch die Wiener Dachorganisation ARGUS, die mittlerweile nicht nur wichtige Ansprechadresse für PolitikerInnen, Behörden und Medien ist, sondern auch rund 6.000 Mitglieder hat (www.argus.or.at).

Unser Einsatz

- für eine konsequente Berücksichtigung des Radverkehrs in Verkehrsplanung und –organisation sowie Gesetzgebung
- für die Schaffung attraktiver, zusammenhängender Radverkehrs-Verbindungen
- für die Errichtung von Fahrradabstellanlagen auf öffentlichen Plätzen und gemeinnützigen Wohnbauten
- als Interessensvertretung von RadfahrerInnen in Zusammenarbeit mit anderen Radfahrinitiativen, auch auf Bundesebene

Unsere aktuellen Vorhaben

- Öffnung weiterer Einbahnstraßen
- Lückenschlüsse im Linzer Radverkehrsnetz
- Radverbindungen zum neuen Bahnhof Linz
- Verbesserungen im Bereich Nibelungenbrücke/Donautor
- Beratung von Gemeinden zur Förderung des Radfahrens

Tafel 2

Abgehakt.

Das hat die Initiative FahrRad OÖ (früher EAMDC) schon erreicht:

- Anstellung eines Radverkehrs-Beauftragten für Linz
- Erstellung einer Mängelliste: von den 108 Verbesserungsvorschlägen wurden bereits zwei Drittel realisiert
- Erfassung von 115 Holperstellen: ein Großteil wurde bereits beseitigt
- Initiative und Mitarbeit bei der Konzeption des Linzer Radjahres 2001
- Studie „Radfahren gegen die Einbahn in Linz“ – erste Einbahnen sind bereits geöffnet
- 1500 Radabstellanlagen sowie andere Infrastrukturmaßnahmen für RadfahrerInnen am neuen Linzer Hauptbahnhof
- Initiierung konkreter und für Linz wichtiger Radverbindungen (zum Beispiel Öffnung der Fußgängerzonen)

Tafel 3

Das bringt Ihnen Alltags-Radeln persönlich

Radfahren

- ist gesund: 30 Minuten körperliche Betätigung pro Tag reicht aus, um seinen Organismus gesund zu erhalten
- spart Zeit: bei kurzen Wegen ist Radfahren in der Stadt die schnellste Art sich fortzubewegen
- ist sozial: Radfahren verbindet und ermöglicht Kontakt
- ist günstig: kein Tanken, kein Pickerl, keine Parkgebühren, keine Abgaben, keine Steuern, geringe Anschaffungs- und Wartungskosten

Gesamtkosten pro Personen-km	Gehen	Fahrrad	Auto	Straßenbahn O-Bus	Bus
individuelle Kosten	0	8	35	4	4
volkswirtschaftliche Kosten	1	3	26	10	15
Gesamtkosten	1	11	61	14	19

Quelle: VCÖ , in Cent

Tafel 4

Das bringt Alltags-Radeln uns allen

Radfahren

- ist umweltfreundlich
- belästigt und gefährdet nicht: kein Lärm, keine Umweltbelastung
- schont die globalen Energie-Ressourcen
- sorgt für gutes Klima: der motorisierte Verkehr ist das Klimaproblem Nr. 1
- belebt die Volkswirtschaft: geringere Mobilitäts- und Staukosten, rückgängige Unfälle, stärkt den Umsatz in der Stadt und nicht an der Peripherie

Tafel 5

Die radfahrfreundliche Stadt

Zwei Drittel der Autofahrten sind kürzer als 5 Kilometer. Bis zu dieser Distanz ist das Fahrrad in Städten das schnellste Verkehrsmittel. Trotzdem legt die Linzer Bevölkerung nur 6 % ihrer Fahrten per Fahrrad zurück. In Salzburg sind es immerhin 19 %, in Wels 12%. Damit sich auch in Linz mehr Leute dazu bewegen lassen, muss die Stadt ordentlich in die Pedale treten:

- ein zusammenhängendes und sicheres Radroutennetz mit entsprechenden infrastrukturellen Maßnahmen schaffen (Abstellanlagen, RadfahrerInnen-Ampeln ...)
- Ziel- und Quellpunkte (wie Wohngebiete, Schulen, Arbeitsstätten, Geschäftsstraßen etc.) besser verbinden
- Umwege und Steigungen vermeiden
- für Sicherheit sorgen: Beleuchtung, Reinigung, Winterservice, Schutz gegenüber motorisiertem Verkehr
- zum Umdenken animieren: von der Verkehrserziehung im Kindergarten bis zur bewusstseinsbildenden Kampagne
- alternative Mobilität sichtbar machen durch Piktogramme, Beschilderung, Verkehrszeichen

Tafel 6

Dem Verkehr entgegentreten

Rad fahren gegen die Einbahn – dazu folgendes Zitat aus der StVO:

„Um Radfahrern unnötige Umwege und Zeitverluste zu ersparen und die Förderung des Radverkehrs voranzutreiben, ist es zweckmäßig, Radfahrer in Einbahnstraßen von der vorgeschriebenen Fahrtrichtung per Verordnung auszunehmen.“

In Linz gibt es allein in der Innenstadt 54 Einbahnen auf 17 Kilometern. Davon sind 42 Einbahnstraßen bzw. –abschnitte für eine Öffnung geeignet. Unser Ziel ist es, diese in nächster Zeit zu öffnen, zum Beispiel:

- Bethlehemstraße
- Bürgerstraße
- Coulinstraße
- Figulystraße
- Gesellenhausstraße
- Herrenstraße
- Kollegiumgasse
- Langgasse

Tafel 7

Alles, was Sie schon immer zum Thema Radfahren sagen wollten, können Sie jetzt loswerden:

Tafel 8

Promis auf dem Rad

Auch die Linzer Prominenz fährt Rad. Einige bekannte Stadt-Radler:

1. Dietmar Brehm, Bildender Künstler
2. DI Andreas Drack, Klimaschutzbeauftragter des Landes OÖ
3. Dr. Josef Ratzenböck, Landeshauptmann a. D. und Obmann des oö Seniorenbundes
4. Dr. Maximilian Strasser, Dompfarrer

Tafel 9

Mit Kind und Kegel

Anhänge- und Transportvorrichtungen erleichtern die alltäglichen Radwege.

Die Klassiker:

Der Korb oder der Kindersitz aus dem Fachhandel erhöht Ihre Mobilität: beim Einkauf, für diverse Stadtwege, zum Kindergarten oder Kindergeburtstagsfest ...

Die Geräumigen:

Ob (bis zu zwei) Kleinkinder bequem, regen- und windgeschützt mitfahren sollen oder die Getränkekiste inkl. Wochenendeinkauf nach Hause transportiert wird – mit wenigen Handgriffen sind die entsprechenden zweirädrigen und stabilen Anhänger montiert und los geht's!

(Anhänger verleiht die Stadt Linz gratis; Informationen unter 7070/3285)

Die Anspruchsvollen:

Wenn Ihr Kind schon fest im Sattel sitzt und mitstrampeln will, eignen sich Trailerbike und Anhängerstange: Sie haben alles fest im Griff und Ihr Kind hat Spaß am Radfahren!

(Bei der Initiative Fahrrad zum Ausleihen für Mitglieder. info@ifahrrad.at)

Tafel 10

Nachgefragt – nachgedacht:

Wann sind Sie das letzte Mal auf dem Fahrrad gesessen?

Wie wär's, wenn Sie abends auf den Hometrainer verzichten, dafür aber morgens mit dem Rad zur Arbeit oder zur Uni fahren?

Sind Sie LäuferIn? Wo beginnt Ihre Laufstrecke – fahren Sie dort mit dem Auto hin?

Wie kommen Ihre Kinder in den Kindergarten und zur Schule?

Wissen Sie wie lange Sie mit dem Rad in die Innenstadt fahren? Sind Sie mit dem Auto wirklich schneller (inkl. Parkplatz-Suche, versteht sich!)?